

Das Heiligtum des Herzens.

Roman von Hedwig Courths-Mahler.
10. Fortsetzung.

Alle diese Gefühle und Gedanken hatten sich in wenig Augenblicken zusammengedrängt. Mühsam raffte er sich zusammen. „Daniela!“ Bedenkend und unsicher rang sich ihr Name über seine Lippen.

Da erwachte auch Daniela aus ihrer Erstarrung. Sie ahnte nicht, was in ihm vorging, und suchte sich nun Haltung zu geben. Er durfte ja nicht ahnen, wie sie ihm gegenüberstand. Keine Ahnung kam ihr, daß er in dieser Minute das Geheimnis ihres Herzens erkannt hatte. „Graf Dieter!“ rief sie leise, als wage sie nicht, seinen Namen laut auszusprechen.

Er sah, daß sie hilflos und verzagt vor ihm stand, und daß machte ihn plötzlich wieder fest und hart. Er richtete sich auf und zwang ein Lächeln in sein Gesicht. „Also Sie sind es wirklich, Daniela? Ich zweifelte, als ich die junge Dame vor mir sah, ob das die kleine Daniela sein könnte. Seien Sie mir herzlich willkommen.“ Er streckte ihr seine Hand hin, und sie legte die ihre hinein. Sie war fest bis in die Fingerspitzen und zitterte leise. Aber ihrer Stimme fehlte nicht die Wärme, sagte sie nun scheinbar ruhig: „Ich habe Sie gleich erkannt, Graf Dieter. Es ist so sehr lieb von Ihnen, daß Sie mich selbst empfangen haben.“

Mit einem warmen Druck gab er ihre bedenkende Hand gleich wieder aus der seinen. „Wer hätte Sie sonst empfangen sollen, Daniela? Ich allein kenne Sie doch.“ — „Ich glaube — Frau Scheibel werde kommen.“ sagte sie unklar. — Er lachte ein wenig anfehl. „Ach — auf den Gedanken bin ich gar nicht gekommen. Aber wäre es auch der Fall gewesen, — ich wäre doch selbst gekommen. Meine alte Sophie hat alle Hände voll zu tun. Wir haben heute mittag Gäste.“ — „Und trotzdem haben Sie sich selbst bemüht.“

Er merkte, wie sie sich zur Ruhe zwang, und wollte es ihr leicht machen. Deshalb sagte er in leichtem Plauderton: „Ich wollte es mir doch nicht nehmen lassen, Sie selbst abzuholen und in mein Haus einzuführen. Meine Frau wollte mich erst begleiten, — aber sie wurde nicht zur Zeit fertig.“ Er mußte dabei denken, daß seine Frau eigentlich den größten Teil des Tages damit verbrachte, sich zu rüsten.

„Ich freue mich jedenfalls sehr, Graf Dieter, daß Sie so gütig waren, mich abzuholen, und ich danke Ihnen herzlich dafür. Meine Dankesschuld wird immer größer.“ — Er machte eine hastig abwehrende Bewegung. „Davon dürfen Sie nun aber wirklich nicht mehr sprechen, wenn Sie mich nicht ernstlich erzürnen wollen.“ — Sie sah ihn groß und ernst an. „Nein — das will ich nicht. Gott beschütze mich davor, daß Sie mir jemals ernstlich zürnen würden. Und Sie haben ja auch recht — von Dankbarkeit darf man nicht sprechen — man muß sie fühlen und bewahren.“

Er lauschte auf den weichen, melodischen Klang der dunkelgefärbten Mädchenstimme und trank sich wie ein Sektier in sich hinein. Sie waren langsam nebeneinander nach dem Ausgang des Bahnhofs geschritten. Er sah sie nun um ihren Gesichtsausdruck, den er dem Gepäckträger übergab, der ihren Handkoffer trug, und gab diesem den Auftrag, das Gepäck zu seinem Auto zu bringen. „Hatten Sie eine gute Reise?“ fragte er nun artig.

Sie dankte und fragte nach dem Befinden seiner Gemahlin. Da flog ein festlicher Ausdruck über sein Gesicht. „Oh, meine Frau befindet sich ausgezeichnet. Sie erwartet Sie, da ist sie immer in guter Stimmung.“ Etwas in diesen Worten ließ Daniela aufhorchen. Sie klangen so selbstsam. Der Eindruck, den sie auf Graf Dieter gemacht hatte, war nicht von ihr bemerkt worden. Sie war so sehr mit sich selbst beschäftigt gewesen. Es erschien ihr als selbstverständlich, daß sie einen glücklichen jungen Ehemann vor sich hatte, der sich nur widerwillig auf kurze Zeit von seiner Frau getrennt hatte, und der auch sicher nur ungern von ihr beurteilt worden war. Und nun erschraf sie ein wenig vor dem lächelnden, fast spöttischen Lächeln, in dem er von seiner Frau sprach.

Aber gleich darauf schalt sie sich selbst wegen ihrer Unruhe aus. Natürlich zeigte ihr Graf Dieter nicht, wie sehr sie ihn an seine Frau dachte und wie ungern sie ihn von sich gelassen hatte.

Sie hatten das Auto erreicht, und der Diener öffnete den Schlag. Graf Dieter half Daniela einsteigen und gab dem Diener, sich nach dem Gepäckträger umzusehen. Er selbst wartete am Wagenfenster, bis das Gepäck verbelagert und verpackt worden war. Während dieser Zeit fachte er sich vollends, und schenkte ihr ein wenig von der gegenüberliegenden Seite. Aber sie forschte vergebens in seinen Augen nach der großen Glückseligkeit, die sich nach ihrem Ermessen dort haben hätte zeigen müssen.

Sie plauderten nun von hundert landläufigen Dingen, sahen sich dabei mit Herzlichkeit in die Augen und bemüht sich, einander ihre Gefühle zu verbergen. Darzwischen fragte sich Graf Dieter immer wieder mit großer Unruhe: „Was soll das werden? Wie soll ich diesem goldseligen Gelächter gegenüber auf die Dauer meine Ruhe bewahren? Ich dürfte nicht dubieren, daß sie in Habbera bleibt, und doch werde ich sie ganz sicher nicht fortbringen — weil ich es einfach nicht mehr ertragen würde nach dieser Stunde, sie von mir zu lassen.“ Daniela war viel ruhiger. Nachdem sie die erste lässige Erregung überstanden hatte, fühlte sie sich glücklich. Sie sah dem Manne gegenüber, dem die tiefe, heilige Liebe ihres Partners gehörte. Und sie glaubte das Geheimnis ihres Empfindens für alle Zeiten gewahrt und fühlte sich hart genug, es zu verbergen. Ihre Liebe war unerschütterlich.

Die Fahrt im Auto dauerte fast eine halbe Stunde, aber weder Daniela noch Graf Dieter erstickten sie lang. Dem Grafen war zumute, als müßte er weiter und weiter in die Welt hinaus fahren mit Daniela, weit fort von allem, was sie beide trennen mußte für alle Zeit. Als das Auto aus dichten Waldungen auf das freie Feld hinaus fuhr, tauchte Schloß Habbera auf. Es war ein kolossales, imposantes Gebäude mit herrlichen Türmen, Erkern und Zinnen. Inmitten dichter Waldungen lag es auf einer erhöhten Anhöhe. Graf Dieter machte Daniela lächelnd darauf aufmerksam. Sie deutete sich vor und sah mit großen Augen hinüber. „Das ist Schloß Habbera, nicht wahr?“ fragte sie. „Ja, wir sind gleich zu Hause“, erwiderte er.

„Ja, wir sind gleich zu Hause“, erwiderte er. „In Hause!“ Daniela sagte dies Wort leise vor sich hin. Wie traut es ihm, dieses Wort. Sie hatte eigentlich nie ein „zu Hause“ gehört, seit sie mit Daniel Bernd das kleine Haus seiner Mutter in dem Thüringer Dörfchen verlassen hatte. Und deshalb galt ihr dies Wort mehr als anderen Menschen, denen es etwas Selbstverständliches war. Sie sprach das nicht aus. Aber Graf Dieter glaubte ihre Gedanken lesen zu können, denn ihre Augen, ihre Lippen waren so sprechend und ausdrucksvoll. Er verstand diese Sprache, und es überfiel ihn plötzlich ein lächerlicher Schmerz, daß sie immer heimlos in der Welt gewesen war. „Ich darf sie nicht wieder heimlos machen, muß mich bezwingen, ruhig neben ihr hinleben, damit ich sie nicht wieder verreise. In Habbera soll sie eine Heimat finden — für alle Zeit“, dachte er.

Für Pfingstausflüge und Reisen!

Handkoffer

für Damen und Herren
aus Hartbappe, mit 8 Schnitten,
2 Schlössern und kräftigem Tragegriff:

50 cm 55 cm 60 cm 65 cm lg.
15⁰⁰ 18⁰⁰ 21⁰⁰ 24⁰⁰

aus Holz, mit Zellstoff bezogen, mit 8 Fibernetzen, autem Schloß und festem Griff:

60 cm 65 cm 70 cm lg.
41⁰⁰ 43⁵⁰ 47⁵⁰

aus Hartplatte mit Zellstoff bezogen, mit 8 Fibernetzen, 2 Quatschlössern und starkem Handgriff, hohe Form, mit Einsatz und Bügeln:

60 cm 65 cm 70 cm 75 cm lg.
69⁰⁰ 72⁰⁰ 75⁰⁰ 78⁰⁰

Reisetaschen

Dünglich-runde Form, mit Hoch-Verichloß, aus Ledererlag, in dauerhafter Ausführung:

36 39 42 45 cm Bgl.-Lge.
25⁰⁰ 28⁵⁰ 32⁵⁰ 36⁰⁰

aus echtem Rindleder mit kräft. Futter u. gutem Bügel:

36 39 42 45 cm Bgl.-Lge.
68⁰⁰ 76⁵⁰ 83⁵⁰ 93⁵⁰

Lange edige Form mit Mansbügel u. dreif. Verichloß, aus Segeltuch:

40 45 50 55 cm Bgl.-Lge.
53⁵⁰ 58⁵⁰ 65⁰⁰ 75⁰⁰
aus Ledererlag:
55⁰⁰ 63⁵⁰ 68⁵⁰ 78⁵⁰

Reiserollen

Stück 10⁰⁰ 6⁰⁰ 4⁰⁰ 2⁹⁵

Reiserollen m. Gint.
in großer Auswahl!

Frühstückteller
Stück 4³⁵ 2⁶⁵ 2²⁵ 1⁷⁵

Rucksäcke
mit Schutzkappe, Kufenleisten und kräftigen Tragegurten.

Stück 19⁵⁰ 16⁵⁰ 13⁵⁰ 10⁵⁰

Reisebestecks
in großer Auswahl.

Taschen-Trinkbecher
aus Aluminium,
Stück 1⁸⁵ und 1⁰⁰

Thermalflaschen

Trinkflaschen

Tücherriemen

Bahntoffer
Schranktoffer
Offizierstoffer
Tropentoffer

Damen-Handtaschen
Brieftaschen
Geldtaschen
Scheintaschen, Mappen aller Art.

Residenz-Kaufhaus

G. m. b. H.

6 Visit
and 1 Vergrößerung
für 5,50 A liefert
Richard Jähmig,
Marienstraße 12.

Dezimal-
Wagen
in allen Größen.
Herm. Verres
Dresden 10,
Golbeinstr. 131.
Fernruf 10250.

Konchenhauben,
Kalk, Ovis-Guano,
Hornspäne.
Arthur Bernbard,
Dresden-N., Am Markt 5.
Fernsprecher 13706.

Damen-Abteilung
Rohseide, Ia Qualität,
80 cm br. Meter A 49,-, 50,-
Zephir, echte Elsässer Ware,
80 cm br. Meter A 17,-
Heinrich Esders.

Möbel
aller Art in echt und gemalt, in
solcher geschmackvoller, neuzeit-
licher Ausführung liefert billigst
Hildebrand in Wildgraf.
Eigene Tapetezwerfstatt.

Neu- u. gebrauchte
Geldschränke
für Geschäft- u. Privathaushalte
M. & F. Zocher
Erlöse Plauenische Str. 21

BOX
ZAHNPASTA
mit Sauerstoff-Wirkung
nach Dr. Straß Dr. Zucker
auch als
Biox: trocken
in Original-Bechdosen
wieder überall erhältlich
Max Ell, Bahnhof Dresden

Teppiche, Decken
(Welle gerichtet) bill.
An der Brunn 3, 1. v.

Emser
Wasser
Wieder erhältlich.

Draht-
geflecht,
Stachel-
draht
Drahtwarenfabrik
Albin Neubach, Dresden-A
Ziegelstrasse 55.
Fernsprecher 27991.

Zöpfe,
in allen Farben, zu noch
mäßigen Preisen empfiehlt
Feinhandlung
Hedwig Kirsch,
Gruner Straße 38.

Bund der Deutschen
in Böhmen.
Heute abend 7^{1/2} Uhr
Zivoll: Wettinerstraße,
Große Hundgebung.
Redner:
Herr Hofrat Prof. Dr. Gnepp,
Herr Schriftleiter Müller-Heim.

Bauchs Weinstuben
Hauptstraße 24, Fernspr. 22665.
Angenehmer Garten Aufenthalt.
Außerst preiswerte Weine.
Weingroßhandlung Hans Weisenborn.

Am 7. Juni,
Pfingstsonnabend,
sind unsere
Kassen u. Büros
einschl. der Depositenkassen
geschlossen,
jedoch wird im Hauptgeschäft in der Zeit
von 10-12 Uhr vormittags ein Schalter zur An-
nahme von Wechselzahlungen und von Anmel-
dungen zu Generalversammlungen, sofern es sich
um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt,
offengehalten.
Sämtliche Dresdner Banken und Bankiers.

Sparkasse Weisser Hirsch,
Rathaus, Danziger Straße 17, Straßenbahnlinie 11.
Tägliche Verzinsung 3^{1/2} v. H.
Bochsdorfkonto Leipzig 4475. Gemeindegeldkonto.
Fernsprecher: Amt Roschwitz 955 und 798.
Schließfächer: Jahresmiete 2 Mark
Geldschlüssel von 9-1 Uhr.

G. Grote'sche Verlagshandlung in Berlin
Gelesen ist erschienen:
Edelweißkönig
Gottfriedroman
von
Ludwig Ganghofer
Neue Ausgabe mit Illustrationen und Einband-Entwurf
von Fritz Prell.
316 Seiten Okt.-o. Heft 4,30 M., gebunden 6 M.
mit 50% Zuzuschlagung.
Verantwortl. Schriftleiter: Armin Sandorf in Dresden,
Sprechzeit: 10 bis 6 Uhr.